

# Eintheilung

der zweyten Classe.

## Von den Vögeln.

**D**a wir in dem ersten Theile die erste Classe der Thiere, nämlich die Säugenden Thiere abgehandelt haben; so ist unser Endzweck, nun auch in diesem zweyten Theile, die Thiere der zweyten Classe, abzuhandeln, nämlich die Vögel. Es ist also der Ordnung gemäß, daß wir zuvörderst die allgemeinen Kennzeichen dieser ganzen zweyten Classe angeben, nach welchen sie der Ritter Linnäus bestimmet hat.

Eintheilung der zweyten Classe.

### Zwente Classe. Vögel, Aves.

Das Herz hat zwey Kammern, zwey Ohren, und rothes warmes Blut.

Linne Kennzeichen der zweyten Classe.

Die Lungen athmen wechselsweise.

Die Kiefer der Schnäbel liegen aufeinander, sind nackend, treten heraus, und haben keine Zähne.

Die Ruthe steckt sich nur wenig in das Weibchen, die Männchen haben keine Hoden, die Weibchen legen Eyer, welche eine kalchartige Schale haben.

Die

## 28 Eintheilung der zwenten Classe

**Eintheilung der zwenten Classe.** Die Werkzeuge der Sinne bestehen in einer Zunge, in Nasenlöchern, Augen und Ohren, jedoch ohne Ohrläplein.

Die Bedeckungen sind Federn, welche wie die Ziegel übereinander liegen.

Die Füße, deren sind zwen, und zwey Flügel. Der Burzel oder Steiß ist herzförmig.

**Beschreibung von Bellonius.** Es entstehet also nun die Frage, wie das grosse Heer der Vögel am besten einzutheilen sey? Vor Alters, da noch nicht sehr viele Arten bekannt waren, begnügte man sich mit einer ziemlich allgemeinen Eintheilung, indem man nur einen Unterschied zwischen Land-, Luft-, Sumpf-, und Wasservögeln machte, und dieselbe in zwen Classen unter zahme und wilde Vögel ordnete, oder auch ihre Verschiedenheit durch Aus- und Innländische bestimmte. Als man aber die Lebensart der Vögel ein wenig mehr in Betrachtung zog, lernete man auch, dieselben in Raub- oder Fleischfressende, und in solche, die sich von Körnern ernähren, einzutheilen; wozu man denn auch endlich die äusserliche Gestalt des Leibes, der Füße, des Halses, und des Kopfes zu Rathe zog, und auf diese Gründe fing dann der Bellonius zu erst an, eine Beschreibung von den Vögeln heraus zu geben.

**Gesner und Aldrovandus.** Nach ihm folgte Gesner, der gar keine Eintheilung beobachtete, sondern eine alphabethische Ordnung erwählte. Aldrovandus gab sich mehr Mühe, und wendete eine grosse Summe Geldes auf, die Vögel abzeichnen zu lassen, daher er auch eine grosse Menge neuer Vögel beschrieb, aber viele unächte Nachrichten und Erzählungen einschaltete.

**Jonston** Hierauf gab sich Jonston Mühe, dasjenige, was andere vor ihm geschrieben hatten, zu sammeln, und

und mit Abbildungen herauszugeben, die aber öfters sehr übel gerathen sind, und die Natur nicht bey allen gleich gut ausdrücken.

Einleitung der zweiten Classe.

Endlich gab Rayus die Vögelbeschreibung des Willoughby in einer solchen Ordnung heraus, welche ganz neu war, und mit der Zeit eine gute Ordnung der Vögel hoffen ließ; obwohlen die Abbildungen eben nicht die accuratesten waren.

Rayus.

Darauf machte sich Herr Klein darüber, und fing an, dieselben eben, wie die vierfüßigen Thiere, in Familien und Gesinde einzutheilen. Die Anzahl der Zähne oder Finger machten bey ihm die Hauptmerkmalhe aus, und dahero entstanden acht Familien, wie folget:

Klein.

- 1) Zwenfingerige. 1. Geschlecht. Der Straus.
- 2) Drenfingerige. 6. Geschlechter.
- 3) Vierfingerige, nämlich zwen vornen und zwen hinten, als der Papagen, Elster, Guckguck, Eysvogel. 2c.
- 4) Vierfingerige, mit gespalteneu und ungespalteneu Fingern, nämlich drey vornen und einen hinten, dazu wohl zwanzig Geschlechter gerechnet wurden, und worinnen die Raubvögel, Hühner, Tauben und viele andere Arten zusammen kamen.
- 5) Vierfingerige, deren drey Vorderfinger mit einer Schwimmhaut verwachsen sind. Vier Geschlechter. Die Gänse, Enten 2c.
- 6) Vierfingerige, da alle Finger mit einer Haut verwachsen sind.
- 7) Drenfingerige Schwimmvögel, die hinten keinen vierten Finger haben, als Pengwin 2c.

8) Vier,

### 30 Eintheilung der zwenten Classe

Eintheilung der zwenten Classe.

8) Vierfingerige, deren Finger, nur Lappen haben, und nicht ganz aneinander gewachsen sind, als die Taucher, ic.

Es hat auch nicht an solchen Schriftstellern gemangelt, welche nur die Vögel gewisser Gegenden oder Länder zum Gegenstand hatten. So beschreiben Nierenberg und Hernandez die Mexicänischen; Marggraf die Brasilianischen; Rzackzynski, die Vögel in Pohlen und Lithauen; Schwencckfeld die Schlesiſchen; Marsigli die Vögel an der Donau; Catesbey diejenigen, die in Carolina und Virginien gefunden werden. Doch bekam die Geschichte der Vögel ein bessers Ansehen, als man anfang sie mit illuminirten Figuren bekannt zu machen, unter welchen sich die Vögelsammlung des Herrn Frisch, sehr heraus nimmt, und des Engelländers Albin, weit übertrifft, welchen Fehler aber der Herr Edwards sowohl in Absicht auf die Zeichnung als der Beschreibung sehr verbessert hat; anderer illuminirten Werke, die nunmehr von den Daubentonischen weit übertroffen werden, nicht zu gedenken.

Brissons Eintheilung.

Weil indessen der Herr Brisson sowol in der Beschreibung als Abbildung der Vögel vor allen den Vorzug hat; so verlohnet es sich wol der Mühe, seine Art der Eintheilung hier kürzlich einzuschalten. Er gab nämlich seine Beschreibung im Jahre 1760. in sechs Quartbänden heraus, welche mit zweyhundert und zwanzig Kupfertafeln und mehr als fünfhundert Figuren begleitet waren, unter welchen man wenigstens drehundert und funfzig Abbildungen zählte, dergleichen niemals vorher das Licht gesehen hatten. In diesem Werke findet man die Vögel recht schön eingetheilet, indem er sechs und zwanzig Ordnungen und hundert und funfzehn Geschlechter macht, in welchen er ohngefehr funfzehnhundert Arten ordne,

net und beschreibet. Er nimmt die Kennzeichen von den Füßen und Schnäbeln der Vögel. Nach diesen bestimmt er die Ordnungen, und nach diesen die Geschlechter; die Arten aber werden noch aus andern Umständen, als aus den Abweichungen der Schnäbel, oder aus den verschiedenen Farben hergeleitet. Es ist nicht zu verwundern, daß man bey diesem Schriftsteller dieses Fach so schön bearbeitet fand, da er als Demonstrateur des Reaumurischen Cabinets, welches vorzüglich in diesem Fache den herrlichsten Vorrath hatte, die beste und erwünschte Gelegenheit besaß. Was dahero seine sechs und zwanzig Ordnungen, in welche er alle Vögel bringt, betrifft, so werden sie also von ihm bestimmt:

Eintheilung der zweiten Classe.

1. Ordnung. Die Zähne sind ohne Lappen, und die Schenkel bis an die Ferse mit Federn besetzt. Sie haben vier Zähne, die alle bey der Wurzel von einander gehen, davon vornen drey und hinten nur eine befindlich ist. Dieses Merkmal ist bey den ersten zwölf Ordnungen das nämliche; nur daß diese erste Ordnung einen geraden Schnabel hat, deren obere Hälfte etwas dicker, und vornen umgekrümmt ist. Die Nasenlöcher sind mit einer dünnen Haut halb bedeckt. Dazu gehöret

Brissons Eintheilung.

1. Geschlecht, die Taube.

2. Ordnung. Die Füße sind wie oben. Der Schnabel ist kegelförmig und gekrümmt. Sie hat 6. Geschlechter, als: der Hahn, Auerhahn, das Rebhuhn und der Fasan 2c.

3. Ordnung. Die Füße sind wie oben. Der Schnabel ist kurz und wie ein Hacken gekrümmt. Sie hat 5. Geschlechter, worunter der Sperber, Adler, Geyer, die Eule 2c.

4. Ord.

## 32 Eintheilung der zweenen Classe

Einlei-  
tung der  
zweenen  
Classe.

4. Ordnung. Die Füße sind wie oben. Der Schnabel ist kegelförmig und länglicht. Sie hat 8. Geschlechter, worunter der Rabe, die Elster, der Nußbeißer, der Paradiesvogel, ic.

5. Ordnung. Die Füße sind wie oben. Der Schnabel ist gerade, doch an der Spitze gleichsam gerändelt. Sie hat 4. Geschlechter, als die Amsel, der Fliegenfänger ic.

6. Ordnung. Die Füße sind wie oben. Der Schnabel ist gerade, aber nicht gerändelt. Dazu gehören 2. Geschlechter, der Staar ic.

7. Ordnung. Die Füße sind wie oben. Der Schnabel ist dünn, ein wenig krumm gebogen. Sie hat 2. Geschlechter, als der Wiedhopf ic.

8. Ordnung. Die Füße sind wie oben. Der Schnabel ist klein, an der Wurzel horizontal flach, und an der Spitze mit einem Haken. Der aufgesperrte Schnabel ist grösser als der Kopf. Sie hat 2. Geschlechter, die Schwalbe ic.

9. Ordnung. Die Füße sind wie oben. Der Schnabel ist wie ein dicker Keil gebildet. Sie hat 8. Geschlechter, worunter der Fink, Sperling, Canarienvogel ic.

10. Ordnung. Die Füße sind wie oben. Der Schnabel ist spizig. Deren sind 3. Geschlechter, die Lerche, Maise, ic.

11. Ordnung. Die Füße sind wie oben. Der Schnabel ist Keilförmig. Wovon 1. Geschlecht. Der Blauspecht.

12. Ordnung. Die Füße sind wie oben. Der Schnabel ist Fadenförmig. Sie hat 3. Geschlechter, der Baumläufer, die Colibri ic.

13. Ord.

13. Ordnung. Die Füße sind zwar auch wie oben, jedoch mit dem Unterschied, daß zwey Zähne vorne und zwey hinten stehen. Der Schnabel ist verschieden, gerade, krumm, lang, kurz, dick, dünn, groß oder klein. Wovon 9. Geschlechter, als der Specht, Huckguck, Papagen, Zaucha ic.

Eintheilung der zweyten Classe.

14. Ordnung. Die Füße sind ebenfalls wie oben, aber mit dem Unterschied, daß der mittelste Finger der drey Vordersten, mit den auswärts stehenden, bis an dem dritten Gelenke, und mit dem einwärts stehenden Finger bis zum ersten Gelenke, verbunden ist. Der Schnabel aber hat mancherley Gestalten. Sie hat 1. Geschlecht, als der Eisvogel, der Rhinocerosvogel ic.

15. Ordnung. Die Vögel dieser Ordnung haben zwey, drey oder vier Finger, aber alle ohne Lappen; die Schenkel sind kahl ohne Federn; die Flügel nach Verhältniß sehr klein und zum Fliegen ungeschickt. Deren sind 4. Geschlechter, worunter der Straus, Casuar ic.

16. Ordnung. Die Flügel sind lang und zum Fliegen geschickt; die Füße sind dreyfingerig; hinten befindet sich kein Finger. Deren sind 4. Geschlechter, worunter die Trappen ic.

17. Ordnung. Die Füße sind vierfingerig, vorne haben sie drey und hinten einen; die Flügel sind lang, jedoch ist der Unterschied derselben Ursache, daß in dieser Ordnung zwölf Abtheilungen gemacht werden. Davon sind 18. Geschlechter, als zum Exempel der Kiebitz, der Wachtelkönig, der Strandläufer, Schnepfe, Storch, Kranich, Reiher ic.

II. Theil.

E

18. Ord.

## 34 Eintheilung der zweiten Classe

Eintheilung der zweiten Classe.

18. Ordnung. Die Finger sind mit Lappen besetzt, jedoch nicht verwachsen; sie haben drey vornen und einen hinten. Wovon 3. Geschlechter, das Wasserhuhn &c.

19. Ordnung. Die Finger sind mit Lappen besetzt und zum Theil verwachsen; die Füße sind weit hinten am Leibe, und das dicke Bein ist gleichsam in oder hinter dem Bauche verborgen; drey Finger sind vorne verwachsen, der hintere Finger aber ist frey. Wovon 1. Geschlecht, der Taucher.

20. Ordnung. Die Finger sind mit einer Schwimnhaut weit am Hintertheile des Körpers ganz verwachsen und gleichsam versteckt. Sie haben nur drey Vorderfinger und keinen hinten. Deren sind 3. Geschlechter, als der Nordische Pinguin &c.

21. Ordnung. Die Füße und Finger sind wie an der vorigen Ordnung, ausgenommen daß hinten noch ein Finger, der frey stehet, vorhanden ist. Sie hat 3. Geschlechter, worunter der Süder-Pinguin.

22. Ordnung. Dreyfingerige mit einer Schwimnhaut, ohne hinterem Finger, die Füße sind mitten unter dem Leib, und die Schenkel ragen hervor. 1. Geschlecht, Albatros.

23. Ordnung. Alles wie in der vorhergehenden Ordnung, nur daß hinten noch ein freystehender Finger befindlich ist. Wovon 6. Geschlechter, als: der Struntjäger, Möwe &c.

24. Ordnung. Eben so wie die 23. Ordnung, ausgenommen, daß der Schnabel gezähnelst ist. Deren 3. Geschlechter, worunter die Gans, Ente, &c.

25. Ord,



25. Ordnung. Vierfingerige, da alle Finger mit einer Schwimnhaut verwachsen sind. 5. Geschlechter, worunter der Pelican, Tropicusvogel, Fregatvogel 2c. Eintheilung der zweiten Klasse.

26. Ordnung. Die Füße sind länger als der Leib, der hintere Finger ist abgesondert. 3. Geschlechter, worunter der Flamingo.

Dieses war also die Brissonische Eintheilung, welche in der That schön und ziemlich genau ist; jedoch kann man nicht läugnen, daß die Linnäische Methode gegen dieser weit leichter und in der That natürlicher ist. Es hat nämlich derselbe nur 6. Ordnungen, und 78. Geschlechter, deren Merkmale wir jetzt betrachten wollen.

Kennzeichen

der VI. Ordnungen

in der zweiten Klasse,  
welche die Vögel enthält.

I. Ordnung. Habichte. Accipitres.

4. Geschlechter.

Der Schnabel (ein Haken um an sich zu ziehen) ist etwas unterwärts gekrümmt. Linneische Eintheilung der Ordnungen.

Der Kiefer hinter der Spitze etwas erweitert, oder gleichsam gezähnt.

Die Nasenlöcher sind weit offen.

Die Füße haben gute Stützen zum sitzen, und sind kurz und stark.

## 36 Eintheilung der zweiten Classe

Eintheilung der zweiten Classe.

Die Finger von unten in ihrer Beugung warzig.

Die Nägel krumm gebogen und scharf.

Der Kopf und Hals mit starken Muskeln besetzt.

Die Haut ist zähe, und unrein.

Die Lebensart rauberisch; sie fressen Aas und zerreißen lebendige Thiere, daher man sie auch Raubvögel nennet.

Das Nest befindet sich allezeit in der Höhe; sie legen etwa vier Eyer.

Das Weibchen ist durchgängig schöner als das Männchen.

Die Männchen halten sich nur zu einem Weibchen.

Unter den Vögeln ist diese Ordnung das nämliche, was unter den vierfüßigen die Raubthiere sind.

## II. Ordnung. Spechtartige, Picæ. 22. Geschlechter.

Der Schnabel ist ein Keil, um durchzuschlagen.

Die Füße sind gut zum laufen, kurz und ziemlich stark.

Der Leib ist etwas zähe und unsauber.

Die Nahrung bestehet im Kehricht und Unrath.

Das Nest ist in den Bäumen.

Das Männchen hält sich zu einem Weibchen, und trägt demselben, wenn es brüthet, Futter zu.

Unter den Vögeln ist diese Ordnung das nämliche, was unter den vierfüßigen die Menschenähnlichen Thiere vorstellen.

III. Ord.

III. Ordnung. Schwimmvögel, Anseres. 12. Geschlechter.

Eintheilung der zweiten Classe.

Der Schnabel dienet als ein Sieb, um durchzusehen, ist glatt, und mit einer dünnen Haut überzogen, an dem Ende aber etwas breiter als an der Wurzel.

Die Füße sind mit einer Schwimmhaut versehen. Die Schenkel sind platt und kurz.

Der Leib ist fett, die Haut zähe, die Federn dienen zum Gebrauch am besten; das Fleisch schmecket oft ranzig.

Die Nahrung bestehet aus den Wasserpflanzen und Fischen.

Das Nest ist oft auf der Erde; das Weibchen füttert die Jungen selten, auch herrscht oft unter ihnen die Vielweiberey.

Diese Ordnung kann man den Landthieren mit Pferdegebiß (Belluis) entgegen setzen.

IV. Ordnung. Stelzenläufer, Grallæ. 18. Geschlechter.

Der Schnabel dienet statt eines Fühlsteckens, und ist lang und fast rund.

Die Füße sind lang, gut zum waden, und bis zur Hälfte der Schenkel kahl.

Der Leib ist glatt, und mit einer dünnen Haut überzogen.

Der Schwanz ist kurz, und das Fleisch schmackhaft.

Die Nahrung bestehet in Morastthierchen.

Das Nest ist öfters auf dem Lande. Sie paaren sich verschieden.

Diese Ordnung mag das unter den Vögeln vorstellen, was die Thiere ohne Schneidezähne unter den Vierfüßigen sind.

### 38 Eintheilung der zwoyten Classe

Eintheilung der zwoyten Classe.

#### V. Ordnung. Hühnerartige, Gallinæ. 7. Geschlechter.

Der Schnabel ist ein Kreuel zum auffcharren und erhaben rund. Der Oberkiefer überschlägt den untern, und die Nasenlöcher sind mit einer knörpeligten Haut bewölbet.

Die Füße sind gut zum gehen und von unten rauh.

Der Leib ist mit Fett und guten Muskeln versehen, auch sauber und rein.

Die Nahrung bestehet in aufgelesenen Körnern, die in einem Kropf erweicht werden. Sie verschlucken gerne Kalch und Steinchen.

Das Nest ist auf der Erde ohne Baukunst. Sie legen viele Eyer, lehren ihre Jungen fressen, und zeigen ihnen ihr Futter. Die Vielweiberey hat unter ihnen statt.

Sie können mit den wiederkäuenden Thieren verglichen werden.

#### VI. Ordnung. Sperlingartige, Passeres. 15. Geschlechter.

Der Schnabel dienet statt einer Beißzange, und ist kegelförmig und spitzig.

Die Füße sind dünn, zum Springen geschickt, und die Finger ganz abgesondert.

Der Leib ist zart, bey den Körnerfressenden rein, und bey den Insectenfressern unrein.

Das Nest ist sehr künstlich gebauet. Sie stecken den Jungen das Futter in den Schnabel.

Das Männchen hält sich zu einem Weibchen.

Diese Ordnung mag unter den Vögeln das vorstellen, was bey den Landthieren die Katzenarten sind.

Dieses

Dieses sind nun die Kennzeichen der Ordnung **Eintheilung der**  
 gen. Da aber jede Ordnung verschiedene Geschlechter hat; so erfordert es die Nothwendigkeit, jedes **zweiten**  
 Geschlecht aus besondern Kennzeichen zu bestimmen. **Classe.**  
 Weil aber der Ritter eine ganz andere Ordnung  
 in der Beschreibung hält als in der vorangeschickten  
 Tabelle, so folgen wir derjenigen, in welcher sie  
 von ihm beschrieben sind.

Kennzeichen

der 78. Geschlechter

welche in

vorbefchriebenen VI. Ordnungen enthalten sind.

1. Ordnung. Habichte, Accipitres.  
 4. Geschlechter.

- 41. Der Geyer, Vultur. Hat einen gekrümmten Schnabel, und kahlen Kopf. 8. Arten. Linneische Kennzeichen der Geschlechter.
- 42. Der Falke, Falco. Hat einen gekrümmten Schnabel, der an der Wurzel mit einer Wachshaut bedeckt ist. 32. Arten.
- 43. Die Eule, Strix. Hat einen gekrümmten Schnabel, mit zurückgebogenen Bartfedern. 12. Arten.
- 44. Der Neuntöder, Lanius. Hat einen fast geraden ungezähnelten Schnabel. 26. Arten.

40 Eintheilung der zweiten Classe

Ges  
schlech-  
ter der  
zweiten  
Classe.

II. Ordnung. Spechtartige, Picæ.  
22. Geschlechter.

45. Der Paragey, *Phittacus*. Besitzt einen umgekrümmten und mit einer Wachshaut überzogenen Schnabel, und eine fleischichte Zunge. 47. Arten.
46. Der Toukan, *Ramphastos*. Hat einen gezähnelten Schnabel und eine federichte Zunge. 8. Arten.
47. Der Hornvogel, *Buceros*. Hat einen gezähnelten Schnabel und knöchichten Auswachs auf der Stirn. 4. Arten.
48. Der Ochsenhacker, *Bucbaga*. Hat einen geraden viereckigten Schnabel. 1. Art.
49. Der Madenfresser, *Crotophaga*. Hat einen runzelichten Schnabel mit scharfen Rändern. 2. Arten.
50. Der Rabe, *Corvus*. Der obere Kiefer ist messerförmig, und am Kopfe mit büstensartigen Haaren besetzt. 19. Arten.
51. Der Rackervogel, *Coracias*. Der obere Kiefer ist messerförmig, und an der Spitze umgekrümmt. 6. Arten.
52. Die Drossel, *Oriolus*. Der Schnabel ist gerade, kegelförmig und sehr spitzig. 20. Arten.
53. Die Dohle, *Gracula*. Der Schnabel ist messerförmig; die Kiefer sind einander gleich, und an der Wurzel kahl. 8. Arten.
54. Der Paradiesvogel, *Paradisea*. Der Schnabel ist etwas messerförmig, und an der Wurzel mit einem sammetartigen Schnurbart besetzt. 3. Arten.

55. Der

55. Der Kreuzschnabel, Trogon. Der Schnabel ist gezähnt, und die Spitzen krumm gebogen. 3. Arten.
56. Das Grosmaul, Bucco. Der Schnabel ist glatt, gerändelt, und die Spitzen sind krumm gebogen. 1. Art.
57. Der Hüguck, Cucu'us. Der Schnabel ist glatt; die Nasenlöcher sind mit einem Rande eingefast. 22. Arten.
58. Der Wendehals, Yunx. Der Schnabel ist glatt, und die Zunge wurmförmig. 1. Art.
59. Der Specht, Picus. Der Schnabel ist eckigt. Die Zunge wurmförmig. 21. Arten.
60. Der Blauspecht, Sitta. Der Schnabel ist gerade, und an der Spitze keilförmig. 3. Arten.
61. Der Bastard Eisvogel, Todus. Der Schnabel ist linealförmig, niedergedrückt und gerade. 2. Arten.
62. Der Eisvogel, Alcedo. Der Schnabel ist dreneckigt und gerade. 15. Arten.
63. Der Bienensfresser, oder Schwanz-Eisvogel, Merops. Der Schnabel ist etwas krumm und platt gedrückt. 7. Arten.
64. Der Wiedehopf, Upupa. Der Schnabel ist gekrümmt und etwas stumpf. 3. Arten.
65. Der Brunläufer, Certhia. Der Schnabel ist gekrümmt und scharf zugespitzt. 25. Arten.
66. Der Colibrit, Trochilus. Der Schnabel ist gekrümmt und fadenförmig, mit röhrenförmiger Spitze, 22. Arten.

Ges  
schlech-  
ter der  
zweyten  
Classe.

Ges  
schlech-  
ter der  
zwenten  
Classe.

### III. Ordnung. Schwimmvögel, Anseres. 12. Geschlechter.

67. Die Ente, Anas. Der Schnabel an der Spitze ist mit einem Nagel gekrümmt, und mit häutigten Blätchen gezähnel. 45. Arten.
68. Die Tauch-Ente, Mergus. Der Schnabel an der Spitze ist gleichsam mit einem Nagel gekrümmt, und scharf gezähnel. 6. Arten.
69. Der Papagey-Taucher, Alca. Der Schnabel ist an den Seiten in die quer gerunzelt. 5. Arten.
70. Der Sturmvogel, Procellaria. Hat einen Schnabel, auf welchem die Nasenlöcher einigermassen als ein Cylinder liegen. 6. Arten.
71. Der Pengwin, Diomedea. Der Unterkiefer des Schnabels ist abgestutzt. 2. Arten.
72. Der Pelican, Pelicanus. Der Schnabel ist unten eingefaßt, und oben an der Wurzel kahl. 8. Arten.
73. Der Langhals, Plotus. Der Schnabel ist nadelförmig. 1. Art.
74. Der Tropieker, Phaeton. Der Schnabel ist messerförmig. 2. Arten.
75. Der Taucher, Colymbus. Der Schnabel ist wie eine Pfrieme, und an der Seite etwas platt gedruckt. 11. Arten.
76. Die Mewe, Larus. Der Schnabel ist unten, unter der Spitze höckericht. 11. Arten.
77. Die Meerschwalbe, Sterna. Der Schnabel ist wie ein Pfrieme, und an der Spitze gedruckt. 7. Arten.

78. Der



78. Der Verkehrt Schnabel, Rynchops.  
Der obere Kiefer des Schnabels ist kürzer  
als der untere. 2. Arten.

Ges  
schlechte  
ter der  
zweiten  
Classe.

IV. Ordnung. Stelzenläufer, Grallæ.  
18. Geschlechter.

79. Der Flamingo, Phoenicopterus. Der  
Schnabel ist gleichsam eingebrochen, und ge-  
zähnt, und die Füße sind mit einer Schwimm-  
haut versehen. 1. Art.
80. Der Löffler, Platalea. Der Schnabel ist  
platt gedrückt und spadelförmig. 3. Arten.
81. Der Kranich, Palamedea. Der Schna-  
bel ist mit einem spitzigen Haken versehen. 2.  
Arten.
82. Der Kahlhals, Mycteria. Der untere Kie-  
fer des Schnabels ist sehr dick, und ein wenig  
hinaufwärts gebogen. 1. Art.
83. Der Sohlschnabel, Cancroma. Der  
Schnabel ist bäuchicht wie ein umgekehrter  
Kahn. 2. Arten.
84. Der Reiher, Ardea. Der Schnabel ist  
gerade und spitzig, 26. Arten.
85. Der Brachvogel, Tandalus. Der Schna-  
bel ist bogicht; an der Kehle ist ein Sack.  
7. Arten.
86. Der Schnepfe, Scolopax. Der Schnabel ist  
gerade, etwas länglichtrund und ein wenig  
stumpf. 18. Arten.
87. Der Strandläufer, Tringa. Der Schna-  
bel ist etwas länglichtrund und stumpf; der  
Daumen reicht kaum bis an den Grund.  
23. Arten.

88. Der

## 44 Eintheilung der zweyten Classe

Ges  
schlech-  
ter der  
zweyten  
Classe,

88. Der Regenpfeifer, Charadrius. Der Schnabel ist etwas länglichtrund und stumpf. 12. Arten.
89. Der Wassersäbel, Recurvirostra. Der Schnabel ist dünn, pfriemenförmig, platt gedrückt und hinaufwärts umgekrümmt. 1. Art.
90. Die Meerelster, Hæmatopus. Der Schnabel ist einigermassen zusammen gedrückt und die Spitze keilförmig. 1. Art.
91. Das Wasserhuhn, Fulica. Der Schnabel ist an der Wurzel kahl. 7. Arten.
92. Der Kiebitz, Parra. Der Schnabel hat an der Wurzel bewegliche Drüsen. 5. Arten.
93. Die Kalle, Rallus. Der Schnabel ist ein wenig bäuchicht, der Körper etwas gedrückt. 10. Arten.
94. Das Knarrhuhn, Psophia. Der Schnabel ist einigermassen gewölbet; die Nasenlöcher sind länglichtrund. 1. Art.
95. Die Trappgans, Otis. Der Schnabel ist einigermassen gewölbet, und die Zunge gerändelt. 4. Arten.
96. Der Straus, Struthio. Der Schnabel ist kegelförmig; die Flügel sind zum Fliegen ungeschickt. 3. Arten.

## V. Ordnung. Hühnerartige, Gallinæ.

### 7. Geschlechter.

97. Der Straus: Casuar, Didus. Der Schnabel ist in der Mitte gedrückt, runzlicht und kahl. 1. Art.
98. Der Pfau, Pavo. Der Wirbel ist mit umgekehrten Federn besetzt und der Schnabel kahl. 3. Arten.

99. Der

99. Der Truthahn, Meleagris. Das Gesicht ist mit Drüsen besetzt. 3. Arten. Ges  
schlechts  
ter der  
zweiten  
Classe.
100. Der Pauwis, Crax. Die Wurzel des Schnabels ist mit einer Wachshaut belegt. 5. Arten.
101. Der Sasan, Phasianus. Die Backen sind kahl und glatt. 6. Arten.
102. Das Perlhuhn, Numida. Hat zwey Drüsen an der Wurzel des Kiefers. 1. Art.
103. Das Berghuhn, Tetrao. Die Augenbraunen sind kahl und warzig. 9. Arten.

VI. Ordnung Sperlingartige, Passeres.  
15. Geschlechter.

104. Die Taube, Columba. Der Schnabel ist ein wenig gewölbet; die Nasenlöcher sind höherericht und mit einer Haut überzogen. 40. Arten.
105. Die Lerche, Alauda. Der Schnabel ist pfriemenförmig, die Zunge gespalten und der Nagel am hintern Finger sehr lang. 11. Arten.
106. Der Staar, Sturnus. Der Schnabel ist pfriemenförmig und an der Spitze niedergedrückt und gerändelt. 5. Arten.
107. Der Krammetsvogel, Turdus. Der Schnabel ist gerändelt, pfriemenartig und an der Wurzel glatt gedrückt. 28. Arten.
108. Der Seidenschwanz, Ampelis. Der Schnabel ist ebenfalls gerändelt, pfriemenförmig und an der Wurzel niedergedrückt. 7. Arten.
109. Der Kernbeisser, Loxia. Der Schnabel ist länglichtrund und kegelförmig. 48. Arten.
110. Die

## 46 Eintheil. der zwennten Cl. der Vögel.

Ges  
schlech  
ter der  
zwennten  
Classe.

110. Die Ammer, *Emberiza*. Der Schnabel ist etwas kegelförmig; der Unterkiefer breiter als der obere und gepresset. 24. Arten.

111. Die Merle, *Tanagra*. Der Schnabel ist gerändelt, pfriemenförmig, und an der Wurzel etwas kegelförmig. 24. Arten.

112. Der Sünke, *Fringilla*. Der Schnabel ist kegelförmig und spizig. 39. Arten.

113. Der Fliegenfänger, *Muscicapa*. Der Schnabel ist gerändelt, pfriemenförmig, und an der Wurzel mit kleinen Haaren besetzt. 21. Arten.

114. Die Bachstelze, *Motacilla*. Der Schnabel ist pfriemenförmig, die Zunge gespalten, der hintere Finger mittelmäßig. 49. Arten.

115. Das Zeisig, *Pipra*. Der Schnabel ist gekrümmt und pfriemenförmig. 13. Arten.

116. Die Meise, *Parus*. Der Schnabel ist pfriemenförmig, die Zunge abgestutzt; die Baartfedern sind zurück gebogen. 14. Arten.

117. Die Schwalbe, *Hirundo*. Der Schnabel ist gekrümmt und niedergedrückt. 12. Arten.

118. Der Ziegenmelker, *Caprimulgus*. Der Schnabel ist krumm, niedergedrückt und mit kleinen Haaren besetzt; die Nasenlöcher sind löcherförmig. 2. Arten.

Dieses sind die Geschlechter, welche zusammen 919. Arten enthalten, der Unterarten und Abweichungen nicht zu gedenken, deren gewislich noch eine ziemliche Menge seyn mag. Wir schreiten dahero zur Sache selbst, und nehmen die Beschreibung der Geschlechter und Arten nach den linneischen Kennzeichen vor uns.